

Projekte & Präsentationen

Büro: LSB **STUDIO**, Schloss Ehrenhausen
Suppanstraße 69 / 1, 9020 Klagenfurt
0664 92 11 499 | office@hantinger.at

Meine Lehrveranstaltungen folgen einem Ansatz, der Studierenden **hohe Freiheit** eröffnet: Sie wählen Themen, setzen Schwerpunkte und gestalten Projekte selbstbestimmt, orientiert an ihren Interessen, Fähigkeiten und beruflichen Perspektiven. Diese Freiheit ist wesentlich, weil sie Neugier, Kreativität und echte Verantwortungsübernahme fördert – und weil sie Lernen ermöglicht, das persönlich bedeutsam und nachhaltig ist.

Gleichzeitig braucht Freiheit einen **klaren Rahmen**, damit sie nicht in Beliebigkeit übergeht. Hochwertige Projekte entstehen nicht zufällig, sondern durch interessensgeleitete Ideen, reflektierte Entscheidungen, methodisches Vorgehen, sichtbare Verantwortung und klare Ergebnisse. Die folgende Checkliste beschreibt jene Qualitätskriterien, die in all meinen Lehrveranstaltungen gelten – unabhängig vom Thema. Sie dient als Orientierung, schafft Transparenz und sichert ein hohes Niveau an Professionalität, Erkenntnisgewinn und Praxisnähe.

Die 5 Bereiche des Qualitätsrahmens für Projekte und Präsentationen:

1. Relevanz, Problemorientierung und wissenschaftliche Fundierung 2
2. Methodik, Vorgehensweise und Verantwortlichkeit 3
3. Praxisnähe, Umsetzung und handfester Output 4
4. Kommunikation, Präsentation und medialer Ausdruck 5
5. Reflexion, Transfer und Nachhaltigkeit 6

Dieses Dokument ist Teil des Lehre-Frameworks für Studierende. www.hantinger.at/LF

1. Relevanz, Problemorientierung und wissenschaftliche Fundierung

Ein hochwertiges Projekt beginnt mit einer klar definierten Fragestellung oder einem präzisen Problem. Studierende sollen begründen können, warum dieses Thema relevant ist – sei es für ihr berufliches Umfeld, für gesellschaftliche Fragen oder für eine spezifische Zielgruppe. Durch die Einbeziehung aktueller wissenschaftlicher Quellen und valider Informationen wird sichergestellt, dass das Projekt auf verlässlichem Wissen basiert. Ein bewusster Blick über den Tellerrand – etwa durch Vergleiche mit anderen Konzepten, Disziplinen oder Kontexten – erweitert die Perspektive und verhindert gedankliche Engführungen.

Zudem soll deutlich werden, welchen möglichen Beitrag das Projekt langfristig leisten könnte und was es im Rahmen der Lehrveranstaltung konkret erreicht hat. Abschließend muss mindestens eine neue Erkenntnis erkennbar sein, die zeigt, dass der Arbeitsprozess zu einem echten Lernfortschritt geführt hat.

Reflexions- und Beurteilungskriterien:

- Klar definiertes Problem oder relevante Fragestellung.
- Deutlicher Praxisbezug (Beruf, Gesellschaft, Zielgruppe).
- Verwendung aktueller wissenschaftlicher Quellen & valider Informationen.
- Blick über den Tellerrand (Vergleiche, alternative Perspektiven).
- Darstellung: Was könnte das Projekt im Großen leisten? Was hat es im konkreten Rahmen tatsächlich erreicht?
- Erkennbare und reflektierbare neue Erkenntnisse oder Aha-Momente.

Notizen der Studierenden zu diesem Bereich:

2. Methodik, Vorgehensweise und Verantwortlichkeit

Das Projekt folgt einem begründeten und gut strukturierten Vorgehen, das für Außenstehende nachvollziehbar dokumentiert ist. Methoden, Recherchewege, eingesetzte Werkzeuge und alle wesentlichen Arbeitsschritte sollen verständlich beschrieben werden, damit der Prozess transparent bleibt. Ein übersichtlicher Meilensteinplan zeigt die geplanten Ziele, die zeitliche Struktur und die einzelnen Projektphasen.

Die Projektgruppe trifft sich regelmäßig in sinnvollen zeitlichen Abständen; diese Treffen werden kurz dokumentiert, um Entscheidungen, Fortschritte und offene Punkte nachvollziehbar zu halten. Herausforderungen, Wendepunkte und Veränderungen werden reflektiert, damit sichtbar wird, wie die Gruppe auf neue Situationen reagiert hat. In Gruppenarbeiten müssen Rollen und Beiträge klar benannt sein, sodass ersichtlich ist, wie jede Person ihre Fähigkeiten eingebracht hat. Dadurch wird Verantwortlichkeit sichtbar und verhindert, dass einzelne ohne aktive Beteiligung von der Gruppenleistung profitieren.

Reflexions- und Beurteilungskriterien:

- Begründetes, strukturiertes, nachvollziehbares Vorgehen.
- Transparente Darstellung von Methoden, Recherchewegen, Tools & Arbeitsschritten.
- Meilensteinplan, der Ziele, Arbeitsschritte und zeitliche Planung klar zeigt.
- Regelmäßige Projekttreffen in sinnvollen Abständen; dokumentiert durch kurze Protokolle.
- Reflektierter Umgang mit Herausforderungen und Entscheidungen.
- Klare Rollen- und Aufgabenverteilung bei Gruppenprojekten.
- Nachweis aktiver Beteiligung aller – keine Trittbrettfahrerei.

Notizen der Studierenden zu diesem Bereich:

3. Praxisnähe, Umsetzung und handfester Output

Das Ergebnis des Projekts soll einen klaren Praxisbezug aufweisen und in einer Form vorliegen, die im realen beruflichen Umfeld oder in einem gesellschaftlichen Kontext genutzt oder weitergeführt werden kann. Dies kann etwa ein Konzept, ein Medienprodukt, ein Prototyp, ein Leitfaden, eine kleine explorative Studie oder eine Intervention sein.

Entscheidend ist, dass der Output greifbar ist und nicht lediglich aus einem Text besteht, der nach der Bewertung verschwindet. Erkenntnisgewinn entsteht idealerweise durch direkte Anwendung oder durch Kontakt zum Feld, beispielsweise über Interviews, Beobachtungen oder Testläufe. Die Ergebnisse sollen so aufbereitet werden, dass sie für andere verständlich und anschlussfähig sind, sodass daraus weiterer Nutzen entstehen kann.

Reflexions- und Beurteilungskriterien:

- Greifbarer, klarer, praxisrelevanter Output.
- Output-Formen: Griffige Konzepte, Medienprodukte, Leitfäden, Prototypen, explorative Studien, Interventionen usw.
- Erkenntnisse basieren auf Anwendung, Exploration oder Feldkontakt.
- Ergebnisse so aufbereitet, dass andere sie nutzen oder weiterführen könnten.

Notizen der Studierenden zu diesem Bereich:

4. Kommunikation, Präsentation und medialer Ausdruck

Die Präsentation des Projekts soll lebendig, interaktiv und ansprechend gestaltet sein. Ziel ist es, das Publikum aktiv einzubeziehen und Aha-Momente zu erzeugen, statt Inhalte passiv vorzutragen oder Folien abzulesen. Die Studierenden sollen die medienkommunikativen Möglichkeiten ihrer Studienrichtung nutzen, etwa durch Videos, Audioformate, Websites, Social-Media-Beiträge, Visualisierungen, Live-Interviews oder andere kreative Formen des Ausdrucks.

Das Projekt soll so dargestellt werden, dass es verständlich, zugänglich und anschaulich ist – unabhängig vom Vorwissen der Zuhörenden. Ein schriftlicher Kurzbericht fasst in prägnanter Form die wichtigsten Eckpunkte des Projekts zusammen: die Problemstellung, das Vorgehen, zentrale Erkenntnisse, den erstellten Output sowie die Schlussreflexion.

Reflexions- und Beurteilungskriterien:

- Interaktive, dialogische Präsentation; keine Folienlesung. Stichwort: Infotainment.
- Nutzung von Medienkompetenzen (Video, Audio, Websites, Visualisierung usw.).
- Präsentation ist lebendig, verständlich und erzeugt Aha-Momente.
- Schriftlicher Kurzbericht: prägnante Dokumentation.

Notizen der Studierenden zu diesem Bereich:

5. Reflexion, Transfer und Nachhaltigkeit

Ein wesentliches Merkmal hochwertiger Projekte ist die reflektierte Auseinandersetzung mit dem eigenen Lernprozess. Studierende sollen klar benennen können, welche Erkenntnisse sie gewonnen haben und welche Kompetenzen, Fähigkeiten oder Einsichten sie langfristig für ihre berufliche oder persönliche Entwicklung nutzen können.

Der Transfergedanke steht im Mittelpunkt: Es geht darum, zu verstehen, wie das Gelernte über die konkrete Lehrveranstaltung hinaus in anderen Situationen angewendet werden kann. Zugleich soll ersichtlich werden, welche Bedeutung das Projekt im größeren Zusammenhang hat und wie es theoretisch weitergeführt oder vertieft werden könnte. Nachhaltigkeit zeigt sich darin, dass der entwickelte Output, die Einsichten oder die erarbeiteten Methoden einen bleibenden Wert besitzen und nicht nur kurzfristig für die Bewertung produziert wurden.

Reflexions- und Beurteilungskriterien:

- Sichtbarer persönlicher Lern- und Erkenntnisgewinn.
- Benennung von Kompetenzen, Fähigkeiten und Einsichten, die langfristig nutzbar sind.
- Klare Antworten auf Transferfragen:
 - Was nehme ich mit?
 - Wie kann ich das in Zukunft nutzen?
 - Welche Bedeutung hat das Projekt über die LV hinaus?
- Perspektiven zur Weiterführung oder Vertiefung.
- Nachhaltigkeit erkennbar im Denken, im Arbeiten und im Ergebnis.

Notizen der Studierenden zu diesem Bereich:
